

Hab ich vor alter Zeit mich etwan so veriret /
Und von der bösen Frau zum Scherke was gesagt:
So werd um so viel mehr mein Segens- Wort gespüret /
So wol Er dieses Werck in Gottes Nahmen wagt.

Er finde Lust und Ruh / Gesundheit / Glück und Leben /
Das Centrum selber sey der Liebsten Frömmigkeit.
Und wenn Er diesen Trost mag nehmen oder geben /
Damit genießen Sie der steten Frühlings- Zeit.

Gott hat das Zeichen schon in Zittau wol gesehet /
Da ließ ein Seligmann sich treu und gut heraus.
Darum wenn Lust und Frucht Ihn nach und nach ergöcket /
Sey er ein Seligmann vor sich und vor sein Haus.

So hat er kerkund gut was meine Seele dencket /
Und wie sein Wohlergehn mir angelegen ist.
Gott wird zugegen seyn / wenn er die Freude schencket /
Damit die rechte Zeit das Beste nicht vergist.

Darff ich noch einen Dienst von seiner Gunst begehren /
So bring Er einen Gruß bey Freund und Gönnern an.
Die Last sol weder Ihn noch etwan Sie beschweren /
Weil Ihre Gütigkeit mich nicht betriegen kan.

Gott bleibe dieser Stadt noch ferner wol gewogen.
Er trage Licht und Recht den wehrten Häuptern bey /
Damit das junge Volk galant und klug erzogen /
Auch alles weit und breit dargegen danckbar sey.

Mein Abschied ist vorlängst dem Leibe nach genommen /
Und die Erlösung mag spät oder bald geschehn /
So werd ich in der Zeit auf keine Messe kommen /
Bis wir in jener Welt einander ewig sehn.

Der kühle Rosenthal / die angenehme Pleiße /
Das grüne Lindenau / der Gärte Pracht und Schein
Bermehre seine Lust in wolbeliebten Preiße.
Ich schicke manchen hin / die sollen Zeuge seyn.